

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 3

Rubrik: S'Äffli Jonathan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Äffli“

Jonathan

Ein neuer Bilderbogen
von L. Specker



1. S Äffli Jonathan isch nüd zfride. Sy Gspäänlis
wo mit em gvätterlet händ, sind em verläidet
und d Choscht hät em au nüme gfale. Wo
doo de Wärter chunt, hauts es druuus und furt.



2. Wie de Blitz isch de Jonathan über de Haag
dure ghläderet. Uf der hööchsste Tann obe
hät er verschnuufet, und tänkst: «Da isch es nüd
gföörlis.» Äismaals verschrickt er, won öpper
rüefft:



3. «Grüezi! — sind echli Tannzäpfe gfelig?
Nämed Si nu unschinert, i hä ja na vill!» —
s isch e schööns Äicherli gsy. Aber de Jonathan
hät em zum Bschäid ggëe: «Näi, — i hä käi
Gluscht, wüsseder myn Mage verträit nu spa-
nischi Nüssli.»



4. De Jonathan hät Hunger ghaa. Won er de
«Herr Fuchs» gseet, frööget er en, eb är em
nüt z gnaage het? «Fryli, daa — en fäine
Äntechopfl!» — Aber s hät de Jonathan glupft
nu vom aaluege.



5. Vor Hunger isch em Äffli efangs d Zungen
useglampet. Wos uf der Wiis usse d Chue
frööget, eb si öppis het fürs, schüttlet si de
Chopf und säit: «Smues äine scho en rächtien Aff
sy, wämer vor luter Graas s Fuetter nüme findt.»



6. Iez hät de Jonathan Häiwee überchoo,
er isch uf em kürzische Wäag wider häi in
Zoo. Syne Gspaane hät er ales verzelt, und
mer cha die Gschicht hüt na ghööre, wämer
rächt loset.